

Halle und Umgebung.

Halle, den 8. Januar 1921.

Für die Kirchnaustrißsbewegung

sich jetzt wieder von linksradikaler Seite eifrig die Trommel ge-
schlägt. Die Arbeiter und Arbeiterfrauen werden aufgefordert, der
Kirche den Rücken zu kehren und dadurch zu helfen, daß die jetzige
Gesellschaftsordnung um so schneller zusammenbricht.

Die Agitation für das Ausschreiben aus der Kirche macht indes
langst nicht die Fortschritte, die die fanatischen Parteiführer sich von
ihrer Verbotsarbeit versprechen. Nur da haben sie wirksame Ge-
folge, wo sie mit fetten Schwindelstücken ihre Geschäfte be-
zugen und den Leuten einreden, sie müßten im neuen Jahre eine
wahnsinnig hohe Kirchensteuer zahlen, fast so hoch wie die
ganze Reichsteuer.

Mit diesem plumpen Betrug haben die Kirchnaustrißler
den kirchlichen Besitz in Wittenberg und Schönebeck glück gehabt,
denn in diesen Orten sind tatsächlich, in dem einen 3000, in dem
anderen 2000 aus Schätzung über die unendlich hohe Kirchen-
steuer ausgeschieden.

Einmalig ist das Gerücht über die maßlose Steige-
rung der Kirchensteuer in Wittenberg. Die Kirchensteuer ist in jenen
Orten nicht erhöht und hat auch in Halle keine Erhöhung erfahren.
Er beträgt nur einen ganz geringen Bruchteil der sonstigen
Steuern.

In Halle selbst hat die Austrittsbewegung im abgelaufenen
Jahre keine sonderliche Höhe erreicht. Vor allem steht sie weit
hinter den Kirchnaustrißern zurück, die das Jahr 1919 gebracht
hat. Damals sind in Halle ungefähr 10 000 Personen aus der
Kirche ausgestritten, im vergangenen Jahre jedoch nur etwa 1000.

In den letzten Tagen des Dezember war noch einmal Höchstluft. So
sind sich beispielsweise an zwei Tagen in den beim höchsten
Bericht hierfür bestimmten vier Abteilungen zusammen 127 Ber-
einen ab. Wenn ist ihr Entschluß allerdings nicht wieder leicht
geworden; sie sind schließlich in die Kirche wieder eingetre-
ten. Dazu bedarf es ja auch keiner großen Formalitäten, man
kann eine derartige Erklärung beim Geistlichen seines Kirchen-
bezirks abgeben. Um eine Ziffer zu nennen, so sind bei einer jener
vier Abteilungen allein im Jahre 1919 volle zweihundert Wieder-
eintritt angenommen worden.

Um den wilden Gerüchten über die hohen Kirchensteuern die
Spitze abzubrechen, hat neuerdings der evangelische Oberkirchen-
rat bestimmt gemacht, daß die Kirchensteuer in der Jahre 1921,
22 und 23 nicht auf Grund der Reichsteuern, sondern auf
Grund der Staatssteuern des Jahres 1919 erhoben werden
sollen. Danach kann sich jeder Arbeiter selbst ausrechnen,
wieviel er zahlen — nicht Markt! — er Kirchensteuer zu zahlen
hat.

Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe.

Der Vorgang aus dem sozialliberalen Gedanken,
schonere oder bessere Jugendhilfe vor dem völligen Untergang
zu bewahren, ist das Jugendgericht recht eigentlich die seitwärts-
einrichtung der Reformbestrebungen; seitig und sozial. In
den deutschen Einzelstaaten wurden bisher nur Verwaltungsver-
fahren erlassen, die im Rahmen der jetzt geltenden Strafgeset-
zung Jugendgerichte ermöglichen; jeder Richter hat sich in
den Fällen des Gesetzes wohlhabend zu machen. Jetzt wird die
endliche Beratung und Bewährungsmaßnahme über einen Jugendgerichte-
sachverhalt erwartet, der den Jugendgerichten eine gesetzliche
Unterlage geben wird. Nicht Verurteilung ist der Haupt-
zweckpunkt des Jugendgerichts, sondern Besserung, nicht
die Tat steht im Vordergrund, sondern der Täter im Rahmen
seiner bisherigen Umwelt; nicht gerichtliche Strafe ist das wesent-
liche Ergebnis des Verfahrens gegen den straffällig gewordenen
Jugendlichen, sondern seine Erziehung.

Dem Jugendrichter zur Seite steht die Jugendgerichtshilfe —
aus ehrenamtlichen und besoldeten Beamten aller Berufsstände

zusammengesetzt, ist es eine Aufgabe, dem Jugendrichter die
jenige Kenntnis über Anlage, Lebensführung und Umwelt des
Jugendlichen zu vermitteln, die ihm dessen gerechte Beurteilung
ermöglicht. So wirkt die Jugendgerichtshilfe im Vorverfahren
und bei der Hauptverhandlung. Ihre Hauptaufgabe liegt je-
doch darin, den Jugendlichen bei Ausübung der Strafbefreiung
während der Bewährungsfrist mit Rat und Tat zur Seite zu
stehen, um sie von Verbrechen abzuhalten auf einen geordneten Lebens-
weg zurückzuführen, eingebettet des Wortes: „Wer ein Kind reitet,
rettet ein Gefährlich.“

Das Wetter der Woche.

(Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.)

Das Frühlingswetter, mit dem der Dezember geschlossen hatte,
lehnte sich auch in der ersten Januarwoche un verändert fort, und
mit Ausnahme des äußersten deutschen Nordostens herrschten im
ganzen Lande Temperaturen, die meist um 8 bis 10 Grad über
den, für die Jahreszeit normalen Werten lagen und somit den
Wärmeverhältnissen der zweiten Aprilhälfte entsprachen. Selbst
in Ostpreußen herrschte noch ein erheb. Wärmeverhältnis, wenn-
gleich hier meist Nachfröste vorliefen. Ein derartig warmer
Schneezeit ist seit länger als einem halben Jahrhundert in
Deutschland nicht vorgekommen; wenn in anderen Jahren hier und
da auch einmal ein besonders warmer Wintertag vorkommt, so
wird er, so hoch dieser doch meist vereinzelt und überdies in bezug
auf die übrigen Witterungselemente wenig frühlingshaft,
während gegenwärtig fast alle abfallenden Regentage nicht
frühlingshaft, sondern winterlich sind. Die sonst gemöhnlich die
Witterungsbedingungen der wärmsten Winterstage sind.

Die Ursache der abnormen Witterung beruht auf der langen
Dauer südwestlicher Luftströmung, die nunmehr seit länger als 14
Tagen kaum unterbrochen einmal nur einer Nordwestströmung
unterworfen worden ist. Es kommt hinzu, was für die Entstehung
hoher Wintertemperaturen ausschlaggebend ist, daß die atlantischen
Depressionen seit dem Wiederbeginn zu globaler Witterung
ausnahmslos aus niederen Breiten kommen, also stark er-
wärmte Luft vom Rande des Tropenwirbels mit sich führen. Da
außerdem die spanischen Westküste hinsichtlich der Witterung
so bleibt Mitteleuropa auf ihrer Vorderseite, somit dauernd im
Bereich der warmen Westwindzone. Dem Hauptmerkmale aller
dieser Umstände verbanden wir seit dem Beginn des afro-
nischen Winters eine Temperatur, wie sie sonst im diesjährigen
Winter nur in Südeuropa herrscht, während dort, besonders im
Südwesten des Erdteils, zeitweilig geradezu Sommer ist. So liegt
das Thermometer an der Küste Westeuropas zwischen den 10
Grad Wärme, und der Garonnenmündung wiederholt bis auf 20 Grad
Wärme, und zwar bei nördlichen Minimaltemperaturen von nicht
weniger als 17 Grad Celsius. Die mittlere Tagestemperatur hatte
demgemäß fast an diesen Tagen die Höhe der Normaltemperatur
eines mitteleuropäischen Juniages. Die hohe warme Luft
fühlt sich auf ihrem Wege über die west- und mitteleuropäischen
Landmassen zwar nicht unerschöpflich ab; immerhin kamen im
Einklang mit dem einfluss von jähwärmung gleichfalls abnorme Höchst-
temperaturen von 18 Grad Celsius vor, während an zahlreichen
Orten West-, Süd- und Mitteldeutschlands häufig in der letzten
Woche 13 bis 14 Grad Wärme erreicht wurden. Die abnorme
derartige Wärmeverhältnisse in der ersten Januarwoche sind, mag
man aus dem Umfange ersehen, daß beispielsweise in den kalten
Winter 1917/18 Temperaturen in dieser Höhe selbst in West-
deutschland erst in den letzten Apriltagen, in den mittleren und
östlichen Landesteilen erst Anfang Mai zum ersten Male erreicht
wurden. Die Wärmeverhältnisse der Ebene entsprechend war es
auch in den deutschen Gebirgen ungemüht; vielfach blieb die
Temperatur sogar auf den Gipfeln nacheinander dem Winterpunkt,
und der Boden hatte beispielsweise während der letzten Woche
nur ganz unbedeutende Nachfröste. Selbstverständlich sind selbst
die höchsten Lager der deutschen Gebirge gegenwärtig völlig schnee-
frei; die Ergiebigkeit der Niederschläge war in den letzten acht
Tagen mäßig; die Regentage haben aber zur weiteren Durch-
feuchtung des während des Herbstes und Winteres mäßig aus-
getrockneten Bodens beigetragen. Immerhin besteht noch ein erheb-
liches Manco an Niederschlägen und es wäre wünschenswert, wenn
dieses während der beiden letzten Wintermonate durch stärkere
Regentage ausgeglichen würde.

In der Verteilung des Niederschlags ist seit dem Jahresanfang
irgendeine erhebliche Veränderung nicht eingetreten; das Minimum
verweilt dauernd im Nordwesten des Erdteils, und wiederholt
gelangten Teilminima ins Nord- und Ostseegebiet, wogegen das
Maximum im Mittelmeergebiet blieb. Ein zweites Hoch im
äußeren Nordosten Europas beeinflusste nur Ostpreußen vorüber-
gehend; das von ihm in der Nordsee über Schweden erzeugte

Fällgebiet ist nordwärts nach Preußen und Finnland zurück-
gewandert und erzeugt augenblicklich selbst dort nur leichte bis
mäßige Fröste, während das gesamte übrige Europa föhlich der
Nord- und Ostsee einschließlich Westrussland, frostfrei ist. Das
mitte Weiter dürfte einwärtig fortbauern.

Ver eins- und Versammlungskalender der
Deutsch-Deutschen Partei.

Demokratische Beamten und Lehrer Montag, den
10. Januar, abends 8 Uhr im Schulthei, Merseburger
Straße 10, Vortrag des Aba. Delius über: „Politische Lage“
und „Demokratische Beamten und Lehrer-Politik“.
Bezirksverein „Erdmann“ Dienstag, den 11. Januar, abends
8 Uhr Vorstand- und Vertrauensmännerversammlung im Reih
„Bürgerhaus“, Schmiedeleitstraße.
Donnerstag, 13. Januar, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus: Ver-
sammlung und Angestelltengruppe. Monats-
versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über Tätigkeit der
Reichsarbeitnehmer-Ausschüsse in Nürnberg, Ref. Herr
Fahn. 2. Die Bedeutung der benötigten Wahlen, Ref.
Herr Generalsekretär Dornbluth. 3. Beschlüsse.
Bezirksverein Nord-Ost. Donnerstag, den 13. Januar, abends
8 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus: Vorstand- und Ver-
trauensmännerversammlung.
Bezirksverein „Erdmann“ Freitag, den 14. Januar, abends
8 Uhr im Reihrestaurant, Charlottenstraße 19, Vor-
stand- und Vertrauensmännerversammlung. Um allseitiges Ge-
schehen wird gebeten.

Der Wahlkreisauswahlkommissionen hat gestern mit einer An-
zahl wenig belangreicher Petitionen. Ein Gesuch um Ueberweisung
aus Straßburg wurde abgelehnt, desgleichen ein Gesuch um
Wahlkreisregulierung von Personen und ebenso ein Gesuch um Ge-
haltregulierung. Ein anderes Gesuch betraf Entschädigung für
einen Straßenbahnunfall. Ein junges Mädchen ist dadurch, daß
es während der Fahrt von der Straßenbahn absprang, schwer ver-
letzt worden und kurz nach dem Unfall gestorben. Die Mutter
verlangt, daß ihr die Tochter im Unterhalt eine Hilfe gewährt
ist, eine Rente oder eine Wohnung. Der Ausschuss konnte diesen
Verlangen nicht stattgeben, will aber dem Magistrat empfehlen
eine Beihilfe zu den Beauftragungsstellen der Beurlaubten zu ge-
währen.

Zur Gewerbegerichts Wahl. Morgen, Sonntag, ist Wahltag
für die Gewerbegerichtsbekannt. Alle männlichen und weiblichen
Arbeitnehmer müssen von vorm. 8—1/2 Uhr mittags ihre Stimme
abgeben. Wahlberechtigt sind alle in gewerblichen und industri-
ellen Betrieben Beschäftigte beiderlei Geschlechts, welche 20 Jahre
alt sind. Als Wahllokal gilt eine Behausung vom Arbeit-
geber. Wer auswärts arbeitet, aber in Halle wohnt, dem dient
als Ausweis die Wohnungsbescheinigung. Die Stadt ist
in 10 Wahlbezirke eingeteilt und sind die Schulen als Wahllokale
bestimmt.

Demokratische Beamten und Lehrerversammlung. Montag
abend 8 Uhr findet im Restaurant Schultze, Merseburger
Straße, eine Versammlung der demokratischen Beamten und
Lehrer statt. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. v. Busch spricht über:
„Die politische Lage und demokratische Beamten- und Lehr-
politik.“ Jeder demokratische Beamte und Lehrer wird dringend
gebeten, diese wichtige Versammlung zu besuchen.

Reisewirtschaft. Volkshochschulkursus. Der 1. Vortrag der
Vortragsreihe findet Sonntag, den 9. Januar, vormittags 10 Uhr,
in der Aula des Reformationsgymnasiums, Frielestraße, statt. Prof.
Dr. Felsenstein spricht über: „Die Ausbausysteme in der
menschlichen Gesellschaft.“

Aus dem Zoologischen Garten. Schon jetzt im Januar beginnt
die Zahl der Genu, denen eigenartig ein Straußvogel vom Ficht-
landstrahlens, von dem unser Garten schon seit langem ein Fährden
besitzt. Besonders eigenartig ist die Stimme des Fährden,
ein dumpfes Trammeln, ähnlich dem Ton einer Regentrommel,
das man jetzt sehr häufig aus dem hübschen nachdenken Gesänge
erkennen hört. Der Genu gehört auch zu jenen wenigen Vögeln, bei
denen das Männchen die Brut allein bewacht. In dieser Zeit ist
er sehr gereizt und läßt selbst die Stimme nicht aus dem Gesänge
mit den großen, dunkelgrünen Eiern heran, denn diese soll, wie Stroh
berichtet, den Eiern und Jungen nachstellen. Eine fröhliche Baste

Advertisement for Brummer & Benjamin. Features a large 'J' logo and lists various goods like Gardinen, Leinenwaren, Damen-Konfektion, Wäsche, and Kinderkleider with prices. Includes the address: Grosse Ulrichsstraße 22-23.

Kostbare Perlenhalsbänder und Perlen.

(Nachdruck verboten!)
Als man kürzlich über die letzten Schmuckmanipulationen des „Kampanus Gräber“ im Reichstag nachdenkte, wurde unter anderen Vermögensobjekten, die die „Frau“ nach dem Auslande antreten sollten, die Perlenhalsbänder im Werte von 1 Million Mark erwähnt, das einem Hamburger Rechtsanwalt gehörte, der sich die Freude an seinem Besitz nicht durch dessen Anmeldung zum Reichsnotopfer geschildert hatte.

1 Million Mark! Selbst wenn die heutige Geldwertung in Betracht gezogen wird, so bleibt immer noch eine erhebliche Summe übrig, die den Wert dieses kostbaren Perlenhalsbandes darstellt. Zu folter fast, um einer schönen Frau ohne Anrede um seinen Verlust getragen zu werden. Und doch, wollte sie dieser zweifelhaften Besitzergreifung aus dem Wege gehen und den Schmuck diesbezüglich in einer Kiste aufbewahren, so würden auch hier bald Wertverluste eintreten, die durch ein allmähliches Absterben verursacht werden. Bedürfen diese doch zur Erhaltung ihres vollen Wertes des Tragens auf vorwiegendere der Aufmerksamkeit und des fröhlichen Sonnenlichtes, eine Aufgabe, deren Mithras nicht mancher Besitzer von Perlen ein Vermögen und diesen das „Leben“ kostete. Dieser Verlust drohte auch dem Erben des berühmten Perlenkolliers der verstorbenen Kaiserinwitwe Marie Theres, das rund 26 Jahre in der Schmuksammlung des Louvre-Museums in Paris aufbewahrt, Zeichen beginnenden Verfalls aufwies, die die Museumsverwaltung veranlaßte, sich für den Verkauf des 145 ausserordentlich seltenen Gleichheit und herrlichen Glanz ausweisenden Schmuckes einzusetzen, ob ein fortwährendes, wenn auch langames Absterben, das von ihr festgesetzten Preis von 250 000 Frank herabminderte. Ob die trauernden Erben doch noch verlusteten, den erstklassigen Glanz durch das Tragen auf „lebender“ Menschenhaut aufzubringen und neu zu beleben, ist nicht bekannt geworden. Ebensovien der Erfolg jenes Verfahrens: dem glanzlos gewordenen Perlenhalsband, aus dem Besitz der Königin Luise Flammend, auf „nahezu“ Wege — durch jahrelanges Tragen der Perlen in Meereswasser — wieder seinen früheren Wert zu verhoffen. Die Unsterblichkeit des wunderbaren Perlenhalsbandes ist jedenfalls nicht von jener „ewigen“ Dauer, den ihn die alten Griechen zuschrieben, die da glaubten, daß sich die Perlen beim Gewitter bitheten und der Widerschein des Blühes in ihrem Glanz für immer gebannt sei. Eine poetische Erklärung ihrer Entstehung, die richtig von der nüchternen Wissenschaft als eine Verleugung des Wissenschaftlichen und Eindringen von Fremdbildern wie Sandbüchsen, Eingeweidewürmer u. a. m. und Entfalten berühren mit der Wissenschaft festgesetzt wurde.

Zwar richtet sich Wert und Schönheit der Perlen je nach ihrer Größe und vollkommenen runden Formen, feinen Glanz und helldurchsichtigem Glanze, doch sind auch besondere Liebhabereien dabei ausschlaggebend. Werden doch z. B. in Europa Perlen von „weißem Wasser“ am meisten geschätzt, während man im Orient die von gelber Farbe vorzieht, und schwarze, wenn sie den hohen Glanz der weisshimmlischen besitzen, außerordentlich wertvoll. Am wertvollsten „getragene“ sind die Flußperlen, da sie, wie z. B. die große der Elster im Bogtan-Kampanus, nur selten die Größe und den Wert der orientalischen, bzw. Meerperlen erreichen, bei denen wiederum die Fundorte wie der Persische Golf, die indischen Meere, der Rote Meer bis zu den Südpazifik, die beiden Küsten von Mexiko, um nur einige zu nennen, eine besondere Rolle spielen. Selten nur erreichen diese „Juwelen des Meeres“ Wallnussgröße, dafür werden die die Größe einer Kirse aufweisenden log. Kirzperlen um so häufiger gefunden, stellen aber ebenfalls einen hohen Wert dar.

Die beinige Haltbarkeit der Perlen läßt erwarten, welche haben Perle im Laufe der Zeiten verloren gesehen. Häufig doch schon im grauen Altertum der Perlenhandel zu den beliebtesten, während Perlenhalsbänder in Griechenland erst zu Alexander d. Gr. Zeiten aufkamen, eine Mode, die von den Römern übernommen und bald derart ausartete, das Halsgeschmeide von 1 Million Sesterzen keine Seltenheit waren. Was war allerdings ein solches, aus ihrer Perlenlichkeit bestehendes, unerschöpfliches teures Gewebe, gegen das größte seiner Art, das im Besitz der Kaiserin von dieser letzten Gemahlin in Wien meist aufbewahrt und nicht für ein Gemüths des Markitus (einmal 1 1/2 Millionen Mark darstellte? Nicht minder folklar war auch die berühmte Perle „La perlerina“, die Philipp II. von Spanien geschenkt hatte und mit 80 000 Dukaten bemerkt wurde. Auch die Krone des Kaisers Rudolf II. schmückte eine kostbare und berühmte Perle von 45 Karat Gewicht, und da die Krone nicht, wie in Märchen, die tägliche Kopfbekleidung der Fürsten zu sein pflegen und von ihnen in der Sonne spazieren getragen werden, so kann man ebenfalls von ihrem kostbaren Dasein sagen: „Es war einmal“.

Es immer noch großer Beliebtheit erfreuen. Man arbeitet diese Schnittform jetzt auch gern als dreiecksförmige aus einfarbigem Stoff und gibt dann einen getreiffen oder karierten Rock dazu. Man erzielt auf diese Weise den Eindruck eines Kostüms, das zum Frühjahr wohl wieder aufliegen wird. Faltenträger — kurze Jacken, das wird für die kommende Saison die Lösung sein. Wir sind sogar schon im Stande, unsere Leser mit der Abbildung S 261 ein besonders hübsches Modell dieser Art zu zeigen. Die Röcke sind meist pflegt, in mehr oder weniger breite Falten gebrannt, oder gefaltet. Die Jacken fallen weit und lose herab, oft mit angehängten langen Ärmeln, die noch immer die Vagabondentrompropagieren. Auch aufgesetzte Stulpen, neuerdings oft von weichen Leinen: oder Wollstoffarten ausgeführt, sind viel zu sehen. Wenige Kräfte fähigen die Jacke, die entweder an das Jäckchen der chinesischen Mandarin oder ein Regenmäntelchen erinnern. Wirklich kann man augenblicklich sagen: Was weit ist, das gefällt.

Anna P. Wedekind.

Zu den Abbildungen: I II ist ein Schnittmuster (M 271, M 277, S 281, M 279, M 278) überall erhältlich.



M 279. Mantel mit ausgefärbten Ärmeln und neuartigen Gürtelteilen.
M 278. Mantel aus doppelseitigem Wollstoff mit Kragehals.



M 271. Hüter aus kariertem Stoff mit Passärmeln.
M 277. Saft, blüsig überfallend, mit großen Taschen.
S 281. Strahlenanzug mit Faltenrod und neuartiger, kurzer, weicher Jacke.

Abnahme der Stillsfähigkeit bei Frauen.

Vor dem Kriege haben die Ärzte einen energigen Kampf geführt, um möglichst viele Frauen zu veranlassen, ihr Kind selbst zu stillen. Sie sind dabei immer wieder auf Widerstände gestoßen, da viele Frauen durch Bequemlichkeit, gesellschaftliche „Verpflichtungen“ und ähnliche Motive vom Stillen ihrer Kinder abgehalten wurden. Durch den Krieg und die Kriegstreue ist es nun freilich anders geworden. Heute ist es in den meisten Kreisen selbstverständlich ge-

worden, daß ein Säugling die Mutterbrust erhält. Die Kosten einer Amme sind kaum zu erwähnen, die Selbstkosten der zugeweihten Kindermilch läßt die künstliche Ernährung auch nicht ration erscheinen, und so werden die Mütter selbst Ammen, und da dies allgemein der Fall ist, erfüllen sie meist sogar ganz die Pflicht. Aber eins stellt sich heraus: daß bei vielen Frauen die Stillsfähigkeit abgenommen hat. Die Ernährung der meisten Frauen ist noch immer unter dem Bedürfnisse, und dieses Defizit wird eigentlich stets größer. Die Teuerung der Lebensmittel, deren Preise immer steigen, bebingt dies fast in allen Teilen der Bevölkerung. Die meisten Frauen von heute sind ferner überarbeitet. Wo frühe Stubenmädchen und Köchinnen mit haben, ist jetzt nur noch eine einzige Hausfrau, wo früher ein Mädchen für alles war, ist jetzt nur noch eine Bedienerin oder gar niemand, der helfen würde. Für das Plus an körperlicher Arbeit, das jetzt eine Frau, auch jene, die Mutterpflichten entgegensteht, zu leisten hat, gibt es kein Geld und keine Entgelt. Aus diesen Umständen ergibt sich eine Schwächung in der Konstitution der Frau, die eine Abnahme der Stillsfähigkeit mit sich bringen muß. Man hat versucht, durch Erhebungen bei Säuglingsfürsorgestellen und ähnlichen Einrichtungen einen Überblick über die Stillsfähigkeit der Frauen zu erlangen. Aber zu brauchbaren Ziffern kommt man hier nicht. Den Erhebungen, die jetzt gepflogen werden, steht die Kriegsjahressiffer aus früheren Jahren. Auch die Ziffern seit Kriegsbeginn sind schwierig zu beurteilen. So wurde an einer Fürsorgestelle erhoben, daß im Jahre 1917 bei acht Prozent, im Jahre 1919 etwas über 5 Prozent der Kinder künstlich ernährt wurden. Das würde wohl für eine Besserung der Stillsfähigkeit sprechen. Aber die Ziffern des Jahres 1917 sind anders als die des Jahres 1919 zufande gekommen. Damals kamen die Säuglinge innerhalb der ersten Monate, jetzt aber kommen sie schon innerhalb der ersten Wochen zur Beobachtung. Die meisten Frauen versuchen nun zunächst ihr Kind zu stillen, nach einiger Zeit jedoch, wenn das Kind unternährt wird, und greifen dann zur künstlichen Nahrungsmittel. Es ist also hier eine Fehlerquelle gegeben indem eine Frau innerhalb des ersten Monats als stillend bezeichnet wird, während sie dies einige Wochen später nicht mehr ist. Auch unrichtige Angaben kommen vor. Die Frauen wissen, daß die Ärzte es nicht gern sehen, wenn die Kinder künstlich ernährt werden, und sagen darum, sie hätten das Kind an der Brust, während es in Wirklichkeit den größten Teil der Nahrung zugeführt erhält. In Deutschland, wo man auf die Abnahme der Stillsfähigkeit auch aufmerksam wurde, versuchte man dadurch eine Erhöhung zu erzielen, daß man den Frauen Stillhilfen verschaffte. Doch liegt ein Urteil über den Wert dieser Behandlung nicht vor.

Anschauungsunterricht für Modedamen.

Die letzte Sensation auf dem Gebiet der Modenschau ist Londoner Ursprungs. Man begnügt sich dort nicht mehr damit, die Probiermannequils vor dem Parquet des kritischen Damenpublikums auf der Bühne in langsamem Schritt paradiere zu lassen, sondern man ist jetzt dazu übergegangen, die Modedame im ersten Rahmen ihrer Umweil und zu jeder Stunde ihres Tagewerks zu zeigen. Zu diesem Zweck hat London zwei große, aber zwei kleinere, ein Hoftheater für Modenschau und Innenausstattung und eine Konfektionsfirma, zur Veranstaltung regelrecht Theateraufführungen bereit, in denen „Mannequins“ in der Rolle eleganter Ladies den im Parquet sitzenden Modedamen oder noch mehr solchen, die es werden wollen, Anschauungsunterricht in der Kunst der eleganten Lebensführung erteilen. Der weibliche Interessentkreis ist im ersten Bilde das Schauspiel des erwachenden Mannequins, der einem auf der Höhe der heutigen Modereform stehenden Betrachter, und der, nachdem er sich mit dem vorgeführten, farneffekten Schwamm gewaschen hat, in ein wunderbarliches Kostüm eingekleidet die Bühne betritt, um ein fingiertes Bad zu nehmen. Anzüglich hat sich das Schlafzimmer zu einem entzückenden Boudoir gewandelt, in dem die zurückgekehrte Schöne zu ihrer Toilette schreitet. Diese Scene dient zunächst zur Entfaltung einer augenblenden Pracht von spitzenbestreuter Wäsche und Dessous. Die Probiermannequill legt dann ein blendendes Kleid an und nimmt an dem opulent bebildeten Frühstückstisch Platz. So geht sich das mühselose Tagewerk der Dame fort, das in der Hauptphase dem Wochende der Toilette gewidmet ist. Einmal mehr, ein Hoftheater, Theaterleiter und Balletmeister zeigen in der bunten Wechsel an den lauschig prüfenden Augen der Zuschauerinnen vorüber. Es fehlt selbstverständlich nicht an dem unvermeidlichen Bekehr von Parfums und Schönheitsmitteln, die wenig wie an einer vorbildlich gebetteten Tafel, die wie es die neue Mode vordrängt, kein Tischgeschick aufweist.

Man frühes Ergrauen des Haares zu verhüten. Gleiche Teile von Chinarinde, Lavendelblüte und Baldianwurzel, je 2 gehäufte Eßlöffel voll, werden mit einem Liter kochendem Wasser überbrüht und fest verdeckt erkalten gelassen. Am nächsten Tage in Flüssigkeit gefüllt und fest verkorkt, reibe man mit diesem Wasser abends die Kopfhaut, mit gespreizten Fingern durch das Haar fahrend, gleichmäßig ein, wobei man sie gleichseitig leicht massiert.

Stodflecke aus Handtüchern zu entfernen. Stodflecke sind in den Handtüchern sehr unangenehm, da sie das Aussehen derselben stark beeinträchtigen. Um die Flecke zu entfernen, nehme man einen dünnere, feineren Kasten oder eine hohe Handfläche in dem Kasten oder der Dose auf und verfähre das Gefäß dicht. Nach etwa 24 Stunden sind die Flecke verschwunden.

Will man seine Teppiche „wie neu“ herstellen, d. h. frisch in der Farbe und locker im Gemebe, so löse man nach gehörigem Ausklopfen eine halbe Reinigung nicht. Hierzu verwendet man aufgelöste Schmierseife, ein Pfund auf einen Eimer Wasser, füllt noch eine ausgeleaste Ochsengalle hinzu, die man in jedem Schladtpfand bekommt. Bürstet mit dieser Flüssigkeit den auf dem Boden liegenden Teppich, bürstet ihn dann noch zweimal mit reinem Wasser nach, tupft die große Feuchtigkeit mit groben Tüchern ab — nicht reiben! — und hängt den Teppich zum Trocknen auf. Man wird erstaunt sein, wie gut der Teppich wieder aussieht!

Neue Wintermoden für die Straße.

Für die praktische Frau ist ein Hüter (Abbildung M 271) unbedingt nötig. Man arbeitet ihn neuerdings gern mit Passärmeln, die eine anmutige Variation des Raglanhalses sind. Große bequeme Taschen sind entweder aufgesetzt oder eingeschneitten, wie es der Trägerin besser gefällt. Dem persönlichen Geschmack ist es auch überlassen, den Mantel mit oder ohne Gürtel zu tragen. Schäder ist der gürtellose weite Mantel, der in seiner glatten Stoffülle gut in karierten Stoffen ausfällt. Man wählt ziemlich helle Farbtöne, wenn er mehr oder minder großen Karas. Maßhölzer sind besonders gefähigt, werden aber zum Frühjahr wohl noch ziemlich behafteten Streifen abgelöst werden. Eleganter Tagesmäntel, die etwas angezogener wirken sollen, arbeitet man gern aus doppelseitigen Stoffen. (Abbildung M. 278) Man benutzt dann die Äbichte zu den Kermelaufschlägen oder zum Strichtragen, der allerdings oft dem Kragehals weichen muß. Gar hübsig statiert dieser dann über den hohen Rücken herab und durch kleine angelegte Gürtelstücke gezogen. Diese Gürtelstücke sind oft in origineller Weise angebracht. Ein eleganter Taillenmäntel aus einfarbigem Wollstoff und feiner Wollstoffe angelegt. Sie betonen dann die anliegende Taillelinie in nachdrücklicher Weise aus im Gegensatz zu den blüsig überfallenden Mänteln, die

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Depression auf dem italienischen Textilmarkt.

Während noch im Frühjahr die Ware im allgemeinen knapp und somit gesucht war, so daß die Groß- und Kleinhändler guten Grund hatten, die reichlich eingehenden, trotz dem in den letzten Monaten der hohen Preise und des Rückwärtsdrucks eine Situation ein, die sich im Juli fast vollständig im Stillstand der Geschäfte entwickelte, so daß der Verkauf in der Commercialion viel zu wünschen übrig ließ. Man hoffte, daß sich das Geschäft im Herbst wieder beleben würde, was jedoch nicht der Fall war; im Gegenteil, die Geschäftsbedingungen entsprachen den Erwartungen noch weniger und war von kurzer Dauer. Da sich die Kundenschaft sowohl für den Sommer wie für den Winter bereits im Frühjahr gut eingedeckt hatte, so hat sie jetzt, wie die Deutsche Textilindustrie Vereinigung, der Textil-Wochenschrift, die Magazine noch teurer Ware und liegt vor einem schwierigen Problem. Manche Orders auf Waren ausländischer Herkunft, namentlich aus den Ländern mit hoher Valuta, wurden von den Bestellern entweder annulliert oder die Partien unter irgend einem Vorwand zur Verfügung gestellt. Die einheimische Industrie befindet sich nachteilig infolge dieser unfindigen Zustände ebenfalls in Verlegenheit, da die Preise für die Rohstoffe und die Arbeitslöhne sehr gestiegen sind, und befürchtet, daß sie die bisherige Steigerung entprechender Verkaufspreise für ihre Erzeugnisse nicht wird erzielen können.

Alles dies gilt namentlich für die Stoffe und deren Rohmaterial, während die Baumwollgewebe trotz der hohen Preise einen nicht unbefriedigenden Verlauf nahm, wie denn auch die Kundenschaft in diesem Viertel für das Frühjahr gut besetzt hat, so daß die Chemieverfabriker mit Besorgnis zu sein werden; hingegen hat der Verkauf der einheimischen Strammwaren seit dem Winter aufzutreten der deutschen Konkurrenz eine Einbuße erlitten.

Wie hat das Textilgeschäft in Stoffen gestehen wird, sich schwer zu sagen. In unentbehrlichen Sachen, die eine längere Fabrikationszeit erfordern, hat die Kundenschaft in beachtlichem Maße Bestellungen erteilt, im übrigen sieht es so vor, die Einkäufe hinauszuschieben, wobei sie von der Hoffnung geleitet wird, daß inzwischen eine Klärung der Lage eintrifft werde.

Betriebsverhältnisse amerikanischer Werften.

Dem New York, 7. Januar. Die amerikanischen Werften besaßen im Jahre 1913 insgesamt 239, im Oktober 1920 jedoch 227 Schiffe. Von diesen sind gegenwärtig kaum noch 300 in Betrieb. Die meisten übrigen, die Arsenale werden gebaut, werden abgebrochen. Bisher haben 11 Werften ihren Betrieb bereits völlig eingestellt.

Kabinenlager in Madagaskar.

Paris, 7. Januar. Wie die Wälder aus Madagaskar melde, sind dort bedeutende Kabinenlager festgestellt worden. Nach den bisherigen Ermittlungen lauten aus je 10 Tonnen der abbaubaren Lager ein Gramm Rubin gewonnen werden.

Die wichtigste Deutsche Nachrichten G. m. b. H. in Berlin in der letzten Verwaltungsversammlung wurde ein Antrag auf Erhöhung der Kapitalreserve abgelehnt und die Geschäftsführung hierüber die nächste Sitzung vertagt.

Konstanz keine Verbilligung der Düngemittelpreise. Von zu händler Stelle wird mitgeteilt, daß die Werbung des Vereins der Getreidehändler an der Hamburger Börse, wonach man in Kürze mit einer Ermäßigung der Düngemittelpreise durch Reichs- und Provinzialregierungen zu rechnen ist, nicht zutreffend ist.

Warenpreise in Brasilien. Nach Kabelmeldungen aus Rio de Janeiro hat die Getreide in Brasilien den Charakter einer Ware angenommen. Die brasilianische Presse spricht bereits von dem Einfluß des Getreides auf den Markt und verlangt allg. mehr ein Monopolium. Die Regierung hat beschlossen, die Einfuhr zu erhöhen und besonders die Einfuhr von Ersatzstoffen auf einen bestimmten Zeitraum ganz zu verbieten. Sie soll gegen kringende öffentliche Arbeiten wegen Geldmangels eingesetzt haben. Verhandlungen mit New Yorker Banken über eine größere Anleihe sind im Gange, sollen jedoch durch die schweren Bedingungen der Amerikaner gestoppt sein.

Die Frage der Abfertigungen bei Bilanzanstellungen. In der Vollziehung der Handelsstatistik Augsburg fanden eingehende Beratungen über die Frage der Abfertigungen und Rückstellungen für Maschinen und sonstige Produktionsmittel bei der Festlegung der Bilanzien statt. Die Frage wurde einmütig als lebenswichtig für die deutsche Industrie bezeichnet. Derartige Abfertigungen und Rückstellungen können nur dann als wirtschaftlich ausreicht angesehen werden, wenn ihre Bemessung unter Berücksichtigung anderer Gegenwertungen vorgenommen werde. Alle Unternehmen müssen hierauf zur Ausrichtung von Reingewinnen Rücksicht nehmen. Die Besetzung, insbesondere die Steuerbegünstigung, müßte heraus anhebend die üblichen Forderungen stehen. Bei der bevorstehenden Beratung der Reichsstatistikkommission sollte die im Reichstag sei darauf hinzuwirken, daß angemessene Rückstellungen aus dem Erneuerungsfonds, die unter Berücksichtigung des Papiermarktwertes für Neuanfertigungen erfolgen, grundsätzlich als steuerfrei anerkannt werden.

Die Vereinigte Gummiwaren Hamburg-Wien vorm. Meurer & J. A. Reithofer erzielte in 1919/20 22 547 820 (9 641 953) Bruttogewinn und 5 525 797 (1 462 999) Reingewinn. Es sollen 14 Proz. Dividende gegen 10 Proz. außerdem 10 Proz. Bonus aus dem Ertrag der Tochtergesellschaften verteilt werden.

Die maßgebenden deutschen Spinnwebereien der deutschen Reichweite sollen sich bei der Ausarbeitung gemeinsamer Maßnahmen zu einem Verband zusammenschließen.

Verkauf für die Wiederaufnahme des mexikanischen Anleihen. Die Kommission für die mexicanischen Staatsschuldenregelung gibt in Übereinstimmung und nach Beratungen mit der International Committee for the Protection of Holders of Mexican Securities in New York, London und Paris bekannt, daß sie zu der Überzeugung gekommen ist, daß der Zustand in Mexiko noch nicht derart ist, daß die Einföhrung der mexicanischen Fonds und der von der mexicanischen Regierung garantierten Papiere wünschenswert erscheint.

Wirtschaftliche Lage in Mexiko. Aus Mexiko wird nach Kenntnis gemeldet, daß auf die Bank von Mexiko und Paris ein Krum hatgefunden hat, der als Folge des großen Preisrückganges für Getreide und andere Warenprodukte angesehen wird. Das Kapital der Bank beträgt 14 Millionen Pesos.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Sante-Zeitung.)

Börsen-Stimmungsbericht.

Berlin, 8. Jan. An der Börse blieb bei ziemlich lebhaftem Geschäft die feste Grundstimmung aus heute zum Wochenbeginn bestehen, wobei sich das Interesse allerdings in zunehmendem Maße einzelnen Spezialpapieren zuwandte, in denen bei teilweise erheblicher Kursbesserung der Umsatz ziemlich Ausdehnung gewann. In dieser Hinsicht sind neben Schiffsbauaktien, die zeitweise um 70 Proz. liegen, vor allem zu nennen Dreifeln & Koppel und Daimler mit 10 Proz., Zellstoff-Waldhof und Dynamit mit 20 Proz., Electr. Licht und Kraft mit 25 Proz., sowie Deutsche Walfen-, Weberei- und Argonaktien mit 35 Proz. Besserung. Auf den übrigen Gebieten war das Geschäft im Vergleich zu dem lebhaften Treiben in vorgenannten Spezialpapieren doch etwas stiller.

Inmitten erzielten einzelne Schiffbau-, Montan-, Elektrizitäts- und Chemische Papiere Kursgewinne von 10 bis vereinzelt 15 Prozent. Bedeute Kursanstiege in einigen wenigen Werten taten der festen Stimmung keinen Abbruch. Bankeinlagen lagen bei mäßigen Besserungen fest. Valutawerte waren wie Rentenpapiere im Kursstand wenig verändert. Im Verlauf erfuhr die eingangs erwähnten Spezialwerte zum Teil noch weitere Kursbesserungen. In den zu Einzelstudien gehörenden Industrieaktien hat auch heute die Kaufkraft des Publikums noch nicht wesentlich nachgelassen.

Kursnotierungen vom 8. Januar 1921.

Festverzinsliche.		Geldmark.	
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50	
3 % Reichsanleihe	67,25	67,50	
3 1/2 % Preuß. Konsols	55,00	54,00	
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	71,25	72,25	
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	71,25	72,25	
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	71,25	72,25	
Eisenbahn-Aktien.		Schiffahrts-Aktien.	
Baltimore	521,00	529,50	
Kanada	711,00		
Halle-Heitstedt	66,00	65,75	
Schianung	586,00	589,00	
Hapag	194,82		
Norddeutscher Lloyd	197,75		
Bank-Aktien.		Brauerei-Aktien.	
Commerz-Bank	216,50	216,50	
Deutsche Bank	332,50	332,50	
Disconto-Bank	254,00	253,50	
Dresdner Bank	229,25	228,00	
Leipziger Kredit	187,50	186,00	
Engelhardt	307,00	308,00	
Kolonialwerte.		Industrie-Aktien.	
Otavi		734,00	
A. E. G.			
Ammdorfer Papier			
Anhalter Kohlen	346,00		
Augsburg-Nürnberg	458,00		
Bismarckhütte	695,00		
Böckmer Guß	542,50		
Buders	701,50		
Cröllwitzer Papier	410,00		
Daimler	326,00		
Deutsch-Luxemburger	376,00		
Deutsche Erdöl	2550,00	2440,50	
Deutsche Kali			
Dynamit	398,00	378,50	
Eilenburger Kattun	319,75	319,75	
Oelsenkirchen	385,00	380,75	
Glauziger	1200,00		
H. Goldschmidt		907,00	
Thal. Maschinen	785,00		
Harpener		842,00	
Hartmann		366,00	
Hildebrand	250,00	257,00	
Hirsch		435,00	
Kal. Aschersleben		428,00	
Kirchner	829,00	830,00	
Korbisdorfer Zucker		334,75	
Kyffhäuserhütte		379,00	
Laurahütte		451,00	
Leipziger Werkzeug	455,00	490,00	
Linke Hofmann	494,00	490,00	
Oberschles. Eisenb.	339,00	330,75	
Oberschles. Eisenad. C.-H.	305,50	299,00	
Orestein	849,00	849,00	
Phönix	657,00	641,25	
Rhein. Stahlwerke			
Riebeck Monian	529,00	496,00	
Rombacher	364,00	360,00	
Rositzer Braunkohlen	505,00	500,00	
Rositzer Zucker	410,00	465,75	
Sangerh. Maschinen	840,00	840,00	
Hugo Schneider	398,00	388,50	
Schuckert		365,00	
Siemens & Halske		845,00	
Stettiner Vulkan	360,00	325,00	
Thale Stamm-P.		760,00	
Wegelin & Hübner		325,00	
Zeitzer Maschinen	729,00	710,00	

Deußen.

Holland 2305,15, 2300,85; Belgien 452,50, 453,50; Norwegen 1188,30, 1188,75; Dänemark 1201,25, 1203,75; Schweden 1510,45, 1513,50; Finnland 226,25, 229,75; Italien 249,75, 250,25; England 262,85, 263,55; Amerika 72,12, 72,28; Frankreich —; Schweiz —; Spanien —; Wien alt. A. —; Deutsch-Österreich abg. 15,23, 15,27; Prag 81,77%, 81,97%; Kopenhagen 12,10%, 12,14%.

Produktenbericht.

Berlin, 8. Januar. Das Produktengeschäft blieb auch heute unbeeinträchtigt. Süßfrüchte werden hart angeboten, doch müssen die Preise bei der anhaltenden Kaufkraft abnehmend noch weiter zurückgehen, um zum Geschäft zu kommen. Für Geraballe und Lupinen hat sich das Angebot in guten Sorten vermehrt, doch

behalten die Käufer auch hierfür immer noch Zurückhaltung. Für Mehl besteht bei greifbarer Ware, wie solche bei näher Abklärung, Nachfrage.

Halle'sche Börse.

Anleihen.		Aktien.	
4% Anhalter Staatsanleihe	8,11	8,11	
3 1/2% Hall. Titular-Anleihe v. 1833	77,00z	76,50z	
3 1/2% Hall. Stadt-Anleihe v. 1836	90z	90z	
3 1/2% Hall. Stadt-Anleihe v. 1892	86z	86z	
3 1/2% Hall. Stadt-Anleihe v. 1900			
Serie II			
4% Halle'sche Stadt-Anleihe v. 1900	72,00z	72,00z	
4% Halle'sche Stadt-Anleihe v. 1905	72,00z	72,00z	
4% Halle'sche Stadt-Anleihe von 1910			
I u. II	72,25z	72,00z	
4% Halle'sche Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	71,00z	72,00z	
4% Halle'sche Stadt-Anleihe von 1919	71z	71z	
3 1/2% Städtische Zoolog. Garten-Anl.			
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889	86,50z		
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899	86,00z	86z	
3 1/2% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900	86,00z		
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1908			
4% Weißb. Stadt-Anleihe von 1909	90,00z	90z	
3 1/2% Zerster Stadt-Anleihe v. 1905			
4% Landschaff. Zentral-Pfandbriefe	89,00z	89,25z	
3 1/2% Landschaff. Zentral-Pfandbriefe	86,75z	87,50z	
3% Landschaff. Zentral-Pfandbriefe	76,75z	80,00z	
4% Sächsische landschaff. Pfandbriefe	101,00z	102,00z	
3% Sächsische landschaff. Pfandbriefe	83,50z	86,00z	
2% Sächsische landschaff. Pfandbriefe	75,25z	78,00z	
4% Sächsische Rentenbriefe		85,00z	
3 1/2% Sächsische Rentenbriefe		86z	
3 1/2% Sächsische Provinzial-Anleihe	90,00z	90z	
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	91,00z	91,00z	
3 1/2% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	67z	67z	
4 1/2% Halle-Heitstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911			
4% Brückdorf-Nietleben Bergbau-Verein Hyp.-Anl.	96z	96z	
5% Gew. Gute Hoffnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
5% Gewerksch. Leonhardt v. Frankleben Anl.	100z	100z	
5% Gewerkschaff. Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
4% Halle'sche Pfänderschaft Anl.	101,50z	101,50z	
5% Halle'sche Pfänderschaft Anl. v. 1900	94,00z	94,00z	
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1903	94,00z	94,00z	
4 1/2% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1908	96z	96,00z	
4 1/2% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	96z	96,00z	
4% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	96z	96z	
4 1/2% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
4 1/2% A. Riebeck Montanwerke Anl. rzb. 102 %	101z	101z	
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	96z	96z	
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. I. Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
4% Wald. Braunk.-Anleihe	86z	86z	
4 1/2% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1890	36,00z	35,00z	
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00z	95,00z	
4% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. v. 1902	95,00z	95,00z	
4 1/2% Werschen-Weißf. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100z	100z	
4% Zeitzer Paraff. u. Solarölfab. Anl. rzb. 102 %	96z	96z	
4 1/2% Zeitzer Paraffin u. Solarölfabrik Anl. rzb. m. 102 %	101,00z	101,00z	
4% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl.	97z	97z	
4 1/2% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl. rzb. m. 103 %	100,00z	100,00z	
4 1/2% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rzb. m. 102 %	100,00z	100,00z	
5% Eisenw. Schalscheid Hyp.-Anl. rzk. m. 101 %	96z	99,00z	
4% Fabr. landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G. Hyp.-Anl. rzb. m. 103 %	94z	94z	
4% Kyffhäuserhütte Nr. 1001-1100	94,00z	94,40z	
4% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. rzk. m. 102 %	100z	100z	
4 1/2% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	100z	100z	
Aktien.		Aktien.	
Halle'scher Bankverein	102z	100,00z	103z
Spar- und Vorschubbank	103z	103z	
Halle'sche Pfänderschaft A.-G.	165z	164z	
Kiebeck'sche Montanwerke A.-G.	495z	500z	
Werschen-Weißf. Braunk.-A.-G.	480,00z	400z	
Ammdorfer Papierfabrik (alte)	1100z	1040z	
Cröllwitzer Papierfabrik	412z		
Cönerner Malzfabrik	150z	150z	
Eilenburger Kattun-Manufaktur	292z	292z	
Eisenwerk Brüner	200z	230z	
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	245,00z	236z	
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. Vorz.-Akt.	245,00z	236z	
Glauziger Zuckerfabrik		1200z	
Halle'sche Maschinenfabrik		180z	
Halle'sche Portland-Cement	25z	180z	
Hildebrand'sche Mühlenwerke	160z	160z	
Kaiserbad Schmeddeberg	400z	400z	
Körschdorfer Zuckerfabrik		160z	
Kyffhäuserhütte Nr. 1-100		237z	
Kyffhäuserhütte Nr. 1001-1100	230z	237z	
Landsberger Malzfabrik		342z	
Gottfried Lindner	345z	342z	
Wegelin & Hübner	320z	335z	
Zeitzer Maschinenfabrik		436z	
Zuckerraffinerie Halle		436z	
Halle-Heitstedt Eisenbahn-A. L. A.		68,00z	
Halle-Heitstedt Eisenbahn-A. L. B.		68,00z	
Brückdorf-Nietl. Bergbau-Verein-Kuzee			

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositionskasse Reistrasse 133. Fernspr. 6189. Depositionskasse Wilmistr. 1. Fernspr. 6676. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Fußball im Saalekreis.

Die Verbandsspiele um die Saalekreiskampfmannschaft nehmen morgen abendhals ihren Fortgang. Ganz abgesehen davon, daß die Begegnungen, auf die weitere Gestaltung der Mannschaft keinen großen Einfluß haben werden, treten sie vor allem gegen das Gesellschaftsspiel.

Wader gegen M. T. K.

an den Hintergrund. Morgen stellt also zum ersten Male seit Wehen des Saalekreises eine ungarische Mannschaft und gleich der Wehler in Halle. Das halleische Sportpublikum muß dem Fußballklub Wader wirklich zu Danke verpflichtet sein, daß dieser Verein trotz der unglücklichen Wettersverhältnisse den ungarischen Wehler nach Halle verpflichtet hat. Seit Jahren repräsentieren die Gäste nicht nur beste ungarische, sondern auch internationale Klaffe. Man greift wohl nicht zu hoch, wenn man sie englischen Berufsspielern mannschaft zur Seite stellt. Die größte Verbreitung, die der Fußballsport gerade in Ungarn hat, bringt es mit sich, daß die Mannschaften mehr Wert auf gutes Spiel legen, sich ihrem sachgemäßen Training unterziehen und es daher zu einer solchen Höhe gebracht haben. Der M. T. K. steht in seinem Vaterland an der Spitze der Fußballbegegnung. Er hat einen großen Anteil an den Erfolgen der ungarischen Nationalmannschaft, denn aus seinen Mitgliedern wurde gewöhnlich der Stamm zu einer Ländermannschaft genommen. Namen wie Schloffer, Deth, Kersch sind weit über die Grenzen Ungarns bekannt. Die Hauptkräfte der Gäste ist ihr Angriff, in dem der halbesche Schloffer die treibende Kraft ist. Auch der übige Teil der Mannschaft verfügt über großes Können; alles in allem also eine Mannschaft, die die Kunst

Kampf gewinnen müßte. Wir glauben auch, daß Borussia sich durchsetzen wird. Bei allem Eifer und Glück, das Wehler stets auf seinem Plage gehabt hat, sollte es doch nicht ausreichen, eine solche Mannschaft wie Borussia niederzulegen.

Offener ist die Lage schon im Spiele in Naumburg, das 1905 und B. f. A. Merseburg

zusammenführt. Beide Vereine sind erst jüngst in die Liga gekommen und müssen bereit ihr Augenmerk darauf legen, sich möglichst in der Mitte der Tabelle zu halten. Burszeit führt Naumburg mit einem Punkt vor B. f. A. Es aber die 100er dieser Vorführung halten werden? Und erscheint die Mannschaft aus Merseburg doch noch etwas besser durchgebildet, um diesmal siegreich zu bleiben.

Richtig so gefahrt ist die Lage

in der ersten Klasse, wo es voraussichtlich recht harte Kämpfe geben wird. Am leichtesten hat es noch Olympia, deren Gegner die Sportvereinigung Halle ist. Der letzte Verein in der Tabelle sollte der führende Olympiaclub kaum den Sieg freit machen können. — Kommt es in Ammendorf gegen 1910 an. Das erste Spiel gewann die Ammendorfer Mannschaft. Diesmal sollte das Treffen umgekehrt enden, wenn auch erst nach hartem Kampfe. — Halle 1910 hat auf seinem Platz in Borsdorf die Spielvereinigung Nietleben zum Gegner. Letztere haben zwar schon recht beachtenswerte Resultate herausgeholt, werden aber doch in diesem Spiele das Nachsehen haben. — Sportklub der Frauen gegen Wader & Borsdorf in der Schanke. Beide Mannschaften erscheinen uns ungefähr gleich stark. Es ist vielleicht reine Gefühlsache, wenn wir den Hallenser einen kleinen Vorsprung geben. — In Merseburg treffen sich die beiden Vereine Breußen und Hohenzollern. Zweifellos wird es hier einen harten Kampf geben, in dem vielleicht das Glück eine große Rolle spielen kann. Unter normalen Umständen setzen wir in den obengezählten den Sieger. Sämtliche Spiele beginnen um 2 Uhr.

In den unteren Klassen

sind folgende Spiele angesetzt: Ligareiserve: Bor. — B. f. A. 96 (2 Uhr), B. f. A. Merseburg — Favorit (2 Uhr), Wader — Sportverein 98 (1/2 Uhr), Sportfreunde — Breußen (2 Uhr), H. S. Klasse: B. f. A. Reibeburg — Germania Merseburg, Turnverein Giebichenstein — Sportklub Nietleben, Borussia Köthen — Eintracht Grunpa, Können — Mäßen, Hertha — U. M. B. (Sämtliche Spiele beginnen 2 Uhr), H. A. Klasse: 96 III — Wader III (2 Uhr), Sportverein 98 III — Favorit III (2 Uhr), Borussia III — B. f. A. Merseburg III (1/2 Uhr), Sportfreunde III — Breußen III (1/2 Uhr), Gesellschaftsspiel: Favorit Jugend II — B. f. A. Reibeburg Jugend I (1/2 Uhr in Reibeburg).

Hockey in Halle.

Der morgige Sonntag bringt im Hockeysport kein übermäßig großes Sportprogramm. In Halle ist nur die Hockeystadtion der

Hockeystadtion des

Wader gegen M. T. K. auf eigenem Plage an der Wehler gegen die gleichen Mannschaften von Germania Magdeburg an. Germania ist kein zu unterschätzender Gegner. Halle wird also hart kämpfen müssen, um den Sieg zu erringen. Trotzdem sollte es den eifrigeren Hockeyspielern, einen weiteren Sieg an ihre Fahnen zu heften. Beginn der Spiele 2 Uhr.

Hockeystadtion Halle

längst, der mit seiner 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft nach Leipzig fährt, um dort gegen die gleichen Mannschaften des Leipziger Hockeysports anzutreten. Halle hat hier seine leichten Spiele vor sich. Wir glauben auch faun, daß es ihnen gelingen sollte, die halbeschen Farben zu einem Siege zu führen. Die 2. Mannschaft des Hockeysports weilt in Merseburg und sollte dort ihren Gegner, den B. f. A. I, schließlich niederhalten können.

Leichtathletik in Halle.

Das warme Wetter führt morgen einmal wieder die Leichtathleten an die Dienststätte. In der Wehler veranstaltet die halbesche Turnerschaft und die ihr angeschlossenen Vereine einen Waldlauf. Die Käufer starten in drei Abteilungen, und zwar die Seniores, Junioren und Knaben. Das Ziel ist für sämtliche Abteilungen die Obstweinschenke, wo auch die Siegereveränbigung stattfindet. Der Ablauf findet pünktlich 1/21 Uhr statt. Bei der starken Beteiligung ist mit gutem Sport zu rechnen, so daß auch diejenigen, die in der fröhe den Gang nach der schönen Wehler nicht scheuen, auf ihre Kosten kommen werden.

Wald-Laufzug ermöglicht für das New Yorker Sechstagerrennen verpflichtigt. Vorang, der Sieger im Breslauer Sechstagerrennen, ist zusammen mit Klitz als Mannschaft für das nächste New Yorker Sechstagerrennen im März verpflichtet worden. Damit eröffnet sich die Wiedereröffnung der internationalen Begegnungen im Radrennsport nächst Holland, der Schweiz und Italien nunmehr auch auf Amerika.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Die Beamtenfrage.

München, 8. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Aus bayrischen Beamtenkreisen wird der „Denz“ mitgeteilt: Bon Jagdministerialrat Seite wird gegenwärtig in Bayern gesucht, die derzeitige erbitterte Stimmung der Beamten, ins-

besondere der Wehlerbeamten, zu parteipolitischen Zwecken auszunutzen. Diejen Verlesungen gegenüber warnt der Bayerische Beamtenbund die Kollegen ernstlich. Die Beamten müßten es sich überlegen, ob sie es mit ihrem Gewissen vereinbaren könnten, die Verantwortung für die Anwendung äußerer Mittel zu übernehmen. Andererseits müßte sich aber auch die Reichsregierung ihrer Verantwortung bewußt sein, wenn im Zusammenhang mit gleichen Verlesungen die Beamtenhaft zum Neuzugriff treibe.

Bayern demontiert.

München, 8. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Hebe die Abgabe der Erziehung einer bayrischen Vertretung in Stuttgart im Zusammenhang mit gleichen Verlesungen in Darmstadt und Karlsruhe wird von offizieller bayrischer Seite mitgeteilt, daß diese Nachricht verfehlt ist. Eine derartige Vertretung ist hin und wieder wohl erwogen worden, aber von einem feststehenden Entschluß könne nicht die Rede sein.

Internationale Handelspläne.

London, 8. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Wie verlautet, wird Lord George einen englischen internationalen Exportplan nach Paris mitbringen, der den Regierungen die notwendigen Garantien für den Handel mit Österreich, Deutschland, Rumänien und anderen Ländern bringen soll, deren Beitritt hier steht. In Frankreich hat man bereits begonnen, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zu untersuchen und die nordfranzösischen Zertifikatsfabriken treten bereits für ein Zusammengehen ein und wünschen, auf der von England fixierten Grundlage weiter zu arbeiten, um dem daran interessierten Exportgeschäft wieder auf die Beine zu helfen.

Neue Forderungen der Bergarbeiter.

Wohun, 8. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Die Organisationen der Bergarbeiter richteten an das Reichsarbeitsministerium eine Eingabe, in der sie Witterung des Fonds für die Sonderzulagen an die Bergarbeiter fordern und begründen dies mit der Erzeugung, die in 1910 arbeitete durch die Witterung hervorgerufen worden sei, daß die Preise für Kohle und Getreide erhöht werden und die Preiswürdigkeit in Bezug kommen sollte. Die Erzeugung ist noch dadurch gesteigert worden, daß die Organisationen nicht in der Lage waren, über die Einzelheiten Auskunft zu geben. Aus diesem Grunde ist es dringend notwendig, daß das Reichsarbeitsministerium alsbald die nötigen Maßnahmen zur Mitbeteiligung der Bergarbeiter an der Verwaltung des Fonds in die Wege leiste.

Das friedliebende Rußland.

Riga, 8. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Der Rigascher Sonderberichterstatter des „Denz“ berichtet, Tolle gab ihm offizielle Mitteilung über die Witterung über neue Anstrengungen des Rußlands sein wahres Wort zu. Er äußerte sich besonders stark über die vom Radiobüro in Lwow verbreiteten diesbezüglichen Meldungen. Rußland ist, wie stets allen Nachbarn, freundlich gesinnt und sei jederzeit bereit, den Nachbarn in ihrer wirtschaftlichen Notlage zu helfen. Gerade jetzt ist Rußland mehr denn je friedliebend gesinnt, und es würde nur in einen Krieg gehen, wenn dieser ihm aufgezwungen würde. In seiner Erklärung lagte Tolle, daß das Spiel und die Hartnäckigkeit der Agenten über Sommerland auf dem bösen Willen jener Kreise beruhe, denen die Schaffung einer gestifteten Lage im Dites unerwünscht sei. Wie berichtet, die von dieser Seite in die Welt gesetzt wurden, seien schließlich Pronostikationen. Ferner sollte Tolle mit, daß in Riga in Kürze Verhandlungen zwischen Rußland und England über ein Abkommen zu beginnen würden.

Falkischer Witterungsbericht.

	7. Januar 9 Uhr abends	8. Januar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	757.9	754.9
Thermometer Celsius	6.3	4.5
Rel. Feuchtigkeit %	81	84
Wind	S. S. W. 2	S. S. E. 2
Maximum der Temperatur am 7. Januar 7.2 C.		
Minimum in der Nacht vom 7. Januar um 8. Januar 2.9 C.		
Niederschlag am 8. Januar 7 Uhr Morgens: 6.0 mm		

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.
Sonntag, den 9. Januar 1921.
Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken und mild.
Wetterhand der Schiffe bei Trossa am 7. 12 2.10 am 8. 1. 2.04 m

Schutz vor Grippe

durch die angenehm schmeckenden
Pergenol - Mundpastillen
sowie durch Gurgelwasser aus
Pergenol - Mundwasser-tabletten
Preis Mark 3.50 bzw. Mark 12.-

Verantwortlich f. d. holl. Teil: Gustav Jacob Marasch; für den volljuristischen Teil und den dritten Teil sowie für den vierten Teil: Eugen B. Zimmann; für den fünften, sechsten, siebten, achten, neunten, zehnten, elften, zwölften, dreizehnten, vierzehnten, fünfzehnten, sechzehnten, siebzehnten, achtzehnten, neunzehnten, zwanzigsten, einundzwanzigsten, zweiundzwanzigsten, dreiundzwanzigsten, vierundzwanzigsten, fünfundzwanzigsten, sechsundzwanzigsten, siebenundzwanzigsten, achtundzwanzigsten, neunundzwanzigsten, dreißigsten, einunddreißigsten, zweiunddreißigsten, dreiunddreißigsten, vierunddreißigsten, fünfunddreißigsten, sechsunddreißigsten, siebenunddreißigsten, achtunddreißigsten, neununddreißigsten, vierzigsten, einundvierzigsten, zweiundvierzigsten, dreiundvierzigsten, vierundvierzigsten, fünfundvierzigsten, sechsundvierzigsten, siebenundvierzigsten, achtundvierzigsten, neunundvierzigsten, fünfzigsten, einundfünfzigsten, zweiundfünfzigsten, dreiundfünfzigsten, vierundfünfzigsten, fünfundfünfzigsten, sechsundfünfzigsten, siebenundfünfzigsten, achtundfünfzigsten, neunundfünfzigsten, sechzigsten, einundsechzigsten, zweiundsechzigsten, dreiundsechzigsten, vierundsechzigsten, fünfundsechzigsten, sechsundsechzigsten, siebenundsechzigsten, achtundsechzigsten, neunundsechzigsten, siebenzigsten, einundsiebzigsten, zweiundsiebzigsten, dreiundsiebzigsten, vierundsiebzigsten, fünfundsiebzigsten, sechsundsiebzigsten, siebenundsiebzigsten, achtundsiebzigsten, neunundsiebzigsten, achtzigsten, einundachtzigsten, zweiundachtzigsten, dreiundachtzigsten, vierundachtzigsten, fünfundachtzigsten, sechsundachtzigsten, siebenundachtzigsten, achtundachtzigsten, neunundachtzigsten, neunzigsten, einundneunzigsten, zweiundneunzigsten, dreiundneunzigsten, vierundneunzigsten, fünfundneunzigsten, sechsundneunzigsten, siebenundneunzigsten, achtundneunzigsten, neunundneunzigsten, hundertsten.

Alles

strömt morgen nach dem

Wackerplatz,

Dessauerstraße, zum Fußballspiel des ungarischen Meisters

M. T. K. Budapest

gegen Wacker, Halle.

Beginn 2 Uhr.

Siehe Plakate!

des Fußballspiels ausgezeichnet verfehlt. — Wie wird sich Wader hier aus der Affaire ziehen? Das ist die große Frage, mit der sich die halbesche Sportwelt beschäftigt. Zu einem Sieg oder Unentschieden werden sich die kühnsten Optimisten nicht verstehen. Wenn auch der Wehlermeister gute berufliche Fußballklaffe spielt, mit einer solchen Mannschaft kann er doch nicht antreten. Wader hat aber gerade in solchen Spielen Ausgesprochenes. Wir zweifeln auch nicht, daß die Gäste hier das bessere Können einbringen wird, um ebensovoll abzufahren. Das Spiel in Budapest verlief Halle 1:4. Sicherlich ist es diesmal ein ähnliches Ende. Beginn des Spiels 2 Uhr. Siehe Plakate!

Ein weiteres interessantes Spiel findet am Vormittag auf dem Sportvereinsplage statt. Hier trifft sich die Jugend von

Halle und Leipzig

in einem Wehler. Beide Städte haben gerade in ihrer Jugend schon Kräfte aufzuweisen, die vornehmlich in der Liga mit tätig gewesen sind. Man wird also auch hier ein Verhältnis entsprechend gutes Spiel zu sehen bekommen, das seinen Zweck, zu werden, nicht verfehlen wird. Halle stellt im großen ganzen dieselbe Mannschaft, die letzthin für die halbeschen Farben recht gute Erfolge herausgeholt konnte. Nur die Mitte ist neu besetzt. Hier spielt für Thierbach sein Vereinskamerad Schmidt, der aber ein besseres Zusammenfinden vermissen soll. Ob sich dieser Griff — Thierbach war der gefährlichste Vorstoß als glänzend erweist, wird, kann man nicht zu ohne weiteres voraussagen. Neben die Leipziger Mannschaft ist nicht viel zu sagen. Sie hat ebenfalls schon mehrere Male zusammen gespielt und für den Wan nachgeschaffen. Bisher nur 2 Siege herausgeholt. Unsere Vertreter werden sich sicher tapfer schlagen, um die Mannschaft die erste Niederlage beizubringen. Bei dem nötigen Eifer glauben wir auch, daß es der halbeschen Jugend gelingen könnte, ihren Gegner zu schlagen. Beginn des Spiels 10 Uhr.

Von den Verbandsspielen beansprucht noch das größte Interesse die Begegnung zwischen

Favorit und B. f. A. Halle 96

auf dem Plage der eifrigeren. Wenn auch in allgemeinen die Biogesamtheit der Vereinigten besser sind, so hat andererseits Favorit auf eigenem Plage gegen 96 immer großes Glück gehabt. Das Spielverhältnis ist diesmal auch nicht an dem nötigen Eifer fehlen lassen werden, um einen Sieg herauszuholen und damit endlich dem Ende neuzukommen, steht wohl fest. Ob es ihnen aber gelingen wird, dem B. f. A. eine Niederlage beizubringen, ist eine andere Frage, die wir bezweifeln müßten. Der B. f. A. hat keinen Punkt zu verlieren und sollte, wenn er das Spiel ernst nimmt, in weit enden.

Die übrigen Mannschaften wollen ausdauern. In Wehler stehen sich

Sportklub und Borussia Halle

einander. Die augenblickliche Form der Borussia läßt wohl den Schluß kommen, daß Halle ohne große Mühe den

Mein Inventur-Ausverkauf

bietet Gelegenheit Waren

nur bester Qualitäten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu erstehen.

W. F. Wollmer, Posamenten, Gegr. 1769, Gr. Ulrichstrasse 6/S.

Engelhardt-Biere

hervorragende Qualität.

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER

Täglich

Vampire

Der nervenspannende Kampf gegen das internationale Hochstaplerium

Kolossal in 6 Teilen (10 Episoden 31 Akte)

6 Wochen fortlaufend.

I. Teil

1. Episode: Der Kopf des Opfers
2. " Der Todesring
3. " Die rote Geheimchrift

Vorfr.: 4.00 6.35 9.00 Uhr

Fernseher:

Mücke's Stallpuppe
Lustspiel in 3 Akten.

Die neueste Wochenschau.

Modernes Theater

die führende Kleinkunst-Bühne
Neue Promenade 8.

Das grosse Neujahrs-Programm

Ist wie eine Bombe eingeschlagen.

10 Attraktionen. Sonntag Anfang 7 Uhr.

Saalschlossbrauerei.

Morgen Sonntag von 8^{1/2} Uhr ab

Konzert.

Kapelle Koll, abends von 7 Uhr ab

BALL.

F. Winkler.

Montag, 10. Jan., 10^{1/2} Uhr, Loge 3 Degen

Klingler-Quartett

Brahms e-moll. Schumann F-dur. Schubert d-moll.

Karten 3 bis 11,50 bei Heinrich Hofhan.

Mittwoch, 12. Jan., 7^{1/2} Uhr, "Nozartaal"

Liederabend von

Irmgard Leipert,

Sopran.

Am Klavier: **Michael Rauchen**.

Lieder von R. Schumann, Mahler, Tschairowsky, Stephan Krähel, Georg Schumann.

Konzertbügel: Jbach. Vertreter B. Döll.

Karten 1,00, 4,50, 3,40, 2,25 bei Heinz Hofhan.

Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstr.)

Dienstag, den 11. Januar, abends 7^{1/2} Uhr

Liederabend

Elisabeth Körner

Alfred Forest

Lieder von Tschairowsky, Wetz, Scharenka, Kaun, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf.

Konzertbügel: Bittbauer, Vertz. B. Döll.

Karten zu 6,-, 5,-, 4,-, 2,50 Mk. a. Steuer bei

Manthey, Grosse Ulrichstr. 12.

Dr. Ziegeiroth's sanatorium

KRUMMHÜBEL

Winterkuren.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

Alte Promenadella
Fernruf 5738.

Der große Detektiv-Schlager

Der Mord ohne Täter.

Eine nicht alltägliche Geschichte in 5 Akten

Hauptdarsteller:
Herm. Valentini, Henry Bender, Fritz Schulz, Hanni Weiss.

Vorführung: 4.40 6.30 9.00.

Arnold Rieck in dem Lustspiel
„Der Viecherzug“

Die Tragödie einer Liebe
Tricklustspiel in 1 Akt.

Die neuest. Wochenberichte

Lia Mara in
„Kri-Kri“,
die Herzogin von Tabac.

Ein himmlisches Lustspiel in 5 Akten

Kri-Kri spielt Lia Mara aus-gelassen mit Gesch-wack, tanztüstig, lech, keck dreist. Ein Lustspiel im Stile der Aute. nprinzessin.

Vorführung: 4.30 6.40 9.00

Margarete Neff in dem Drama
Armer kleiner Pierrot
nach d. gleichnamigen Novelle von Josefa Metz.

Von Schreibfisch u Werkstatt

Beginn Sonntags 3 Uhr — Wochentags 4 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 468.

2 Erstaufführungen!

Sybill Morgan!

Vorführung: Schauspiel in 4 Akten mit 5.35 8.10

Hilde Wolter.

Hierzu:

Paul Heidemann
in seiner grossen Komödie
Der Dummkopf!!

Frei nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Ludwig Fulda.
Vorführung: 4.00 6.30 9.00

Einlass 3^{1/2} Uhr. Beginn 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Loge zu den drei Degen (Paradeplatz)

Sonntag, den 15. Januar, abends 1^{1/8} Uhr:

Heinrich Scherrer

und
Else Hoffmann

in ihrem Abend

Laute und Lied.

Karten zu 7,-, 6,-, 5,-, 4,- und 3,- Mk.
und Steuer bei
Manthey, Grosse Ulrichstr. 12.

Unsern geehrten Abonnentinnen und Besorinern

zur gef. Kenntnisnahme, daß bei der Pflanzung des Gebietes 15 der Baufeldern Baumfren um einige Zentn ver-zögert, da eine Vertriebsordnung die r gütliche Pflanzung un-möglich macht. Wir bitten höflich die Ver-zögerung zu entschuldigen.

Die für Dienstag, den 11. 1. 21. nachm. 1^{1/2} Uhr angekündigte

Kaffeestunde

mit Vortrag und anshl. Aussprache

findet Pannoch im Wintergarten-Saale statt und sind Eintrittskarten i. d. Gedächtnis-Verz. d. Schmeierstr. 17/18. I und an der Pflanzungsausschüsse zu haben.

Wir erlauben uns, auf das künftige n. reichhaltige Programm aufmerksam zu machen.

Verlag Halleische Hausirar, Schmeierstraße 17/18. I
Fernsprecher 2825.

Dr. Ziegeiroth's sanatorium

KRUMMHÜBEL

Winterkuren.

ZOO.

Sonntag, den 9. Januar, nachm. 3^{1/2} Uhr:

Konzert

mit
Gitarren, Orchester,
Saxophone, Obermusikftr.,
K. Steuer.

Nach dem Konzert:
Ball.

Donnerstag, den 13. Jan.:
IV. Gesellschaftskonzert.

Solisten:
Opernsängerin Frau Alice von Boer-frusselli,
Am Flügel
Fr. Irma Reuter.

Asal-

Haarbehandlung
aldbreit gegen

Haarausfall.
Pummgelanturen.

Segner & Langrock,
Gr. Ulrichstraße 6-8, I.

Kleiner Saal und Vereinszimmer für 20-30 Personen noch einige Tage frei.

Müllers Hotel
Magdeburgerstr.

Sehr preiswertes Angebot

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

ca. 200 Zimmer in einfacher bis ganz reicher Ausführung

Reichhaltigste Auswahl
Möbelfabrik

Alb. Mariß Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a.S., Alter Markt 2.

Apollo-Theater
Tagl. 7^{1/2}!

Riefenerfolg

„Der letzte Walzer“

Rechtzeitig
Rück-Verkauf!

Stadt-Theater

Sonntag, den 9. Jan., nachmittags 3 Uhr:

Die Mäusenkönigin.

Abds. 7^{1/2} Uhr, Ende 10^{1/2} Uhr:

Fidello.

Montag, den 10. Jan., Anf. 7^{1/2} Uhr, Ende 10^{1/2} Uhr:

Der fidele Bauer.

Chalio-Theater

Sonntag, den 9. Januar 21 abends 7^{1/2} Uhr:

Der Biberpelz.
Komödie von Gerhart Hauptmann.

Inventur-Ausverkauf

im Preise bedeutend herabgesehrt

Külsberggärten, Gardinen, Halbstore, Vitragegenstände, Beldecken, Tisch- und Wanddecken usw.

Beginn 10. Januar.

Gardinenhaus
Mehner

Leipzigerstraße, am Leipziger Turm.

Mitteldeutsche
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Gegr. 1909 - Aktienkapital 8000000 Mark

nicht zu verwechseln mit der im November 1910 mit einem Aktienkapital von 300000 Mk. gegründeten „Mitteldeutschen Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.“

übernimmt Versicherungen gegen

Feuer-Transport-Einbruchdiebstahl
und Wasserleitungsschäden.

Vertreter werden gesucht gegen hohe Bezüge, Provision und festes Monatsgehalt.

Geschäftsraum nur: Alte Promenade 31,
Telephon 6709.

Gene und unsere Firma achten!
Die Direktion.

Kolossal billig!
Montag früh 10 000 Pfund

Grüne Heringe

230

Pfund nur

Stuttgarter, garie Ware.

Nordsee

Deutschlands größter Gefellhandl

Telephon 5704, 1275 u. 1274.